



CSD-EMPFANG

2014

Impressum

SCHWULES NETZWERK NRW

Lindenstraße 20
50674 Köln
Fon 0221 2572847
Fax 0221 2572848
info@schwules-netzwerk.de
schwules-netzwerk.de



AidshilfeNRW

Lindenstraße 20
50674 Köln
Fon 0221 925996-0
Fax 0221 925996-9
info@nrw.aidshilfe.de
nrw.aidshilfe.de

Redaktion Markus Johannes | Markus Schmidt
Satz & Layout Markus Schmidt
Foto Cover itlookslikemaik | photocase.de
Foto Seite 5 MGEPA NRW | von Wiecken
Foto Seite 7 Stadt Köln
Fotos Seite 16 EKHN und Dietrich Dettmann
Druck Hundt Druck

Köln Juni 2014

gefördert vom:

**Ministerium für Gesundheit,
Emanzipation, Pflege und Alter
des Landes Nordrhein-Westfalen**



Christopher Street Day und CSD-Empfang 2014

Wir, das Schwule Netzwerk NRW und die Aids-hilfe NRW, grüßen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie die Veranstalterinnen und Veranstalter der CSDs und Straßenfeste in den Städten Nordrhein-Westfalens!

Die Geschichte hat einen Bart. Wer das behauptet, will damit sagen, dass alles schon mal gesagt worden ist, nur vielleicht noch nicht von jedem. Und dass da auch nichts Neues hinzukommt. Seit dem 10. Mai 2014 hat der Satz eine neue Bedeutung: Conchita Wurst trägt Bart und gewinnt den Eurovision Song Contest. Die Entscheidung der Jurys macht uns stolz, wir feiern das als Beweis für Toleranz. Wenn da nicht die Kaskaden von Kommentaren im Netz und Leserbriefen in den Zeitungen wären, die Zeile für Zeile Ausdruck von Homo- und Transfeindlichkeit sind.

Wir sind in der Mitte der Gesellschaft angekommen. Schon wieder so ein Satz mit Bart. Wir dürfen Partner und Partnerinnen des gleichen Geschlechts heiraten. Wir dürfen, nach und nach, immer noch nicht gemeinsam, unsere Kinder

adoptieren. Und das Gesetz will, dass man uns gleich behandelt.

Doch jetzt kommen sie wieder, beim Coming-Out des ehemaligen Fußballprofis und beim Bildungsplan in Baden-Württemberg: Es reicht, lassen sie uns wissen, die mit der Hetero-Norm bewaffneten Frauen und Männer. In der Mitte der Gesellschaft angekommen - na gut. Aber doch bitte, um dann in der Unauffälligkeit zu verschwinden. Das war ihre Rechnung, durch die wir ihnen einen Strich machen!

Das ist die neue Geschichte mit Bart: Wir wissen heute besser denn je, warum es wichtig ist, uns zu feiern und zugleich kraftvoll für Akzeptanz und gegen Diskriminierung aufzutreten. Für uns in Deutschland. Aber immer auch für unsere Freundinnen und Freunde in Uganda, in Russland und überall auf der Welt, wo Lesben und Schwule verfolgt, gequält und ermordet werden.

Wir wünschen den CSDs, dass sie auch in diesem Sommer wieder Feste werden, die stark machen und Lust auf neues Engagement schaffen.

Steffen Schwab

Landesvorsitzender des Schwulen Netzwerks NRW

Arne Kayser

Landesvorsitzender der Aidshilfe NRW

Liebe Gäste der Christopher Street Days in NRW und des CSD- Empfangs in Köln,

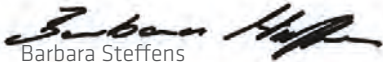
nach den erfolgreichen Hirschfeld-Tagen in NRW werden die Straßenfeste rund um den Christopher Street Day weiter für die Sichtbarkeit der Vielfalt von sexueller und geschlechtlicher Identität in unserem Land sorgen müssen. Längst nicht alle in Politik und Gesellschaft haben aus der Geschichte gelernt und sich der Frage gestellt, was es heißt, ein Leben im Abseits zu führen. Es ist unwürdig, Menschen wegen ihrer sexuellen oder geschlechtlichen Identität zu diskriminieren. Mit Sorge verfolge ich deshalb die Formierung von Homo- und Transphobie in Deutschland, Europa und der ganzen Welt. Dabei passt es ganz und gar nicht mehr in unsere Zeit der Globalisierung, der offenen Grenzen und der Migration, sich der Vielfalt von Lebenswirklichkeiten zu verschließen. Wir brauchen Offenheit und solidarisches Miteinander statt Engstirnigkeit und Hass auf alles, was anders ist, was nicht einer Mehrheitsnorm entspricht.

Die Begriffe Homo- und Transphobie drücken aus, dass hinter den Vorbehalten meist die Angst vor dem Anderen steckt. Angst und Unwissenheit müssen wir bekämpfen, wenn wir zu einer offenen Gesellschaft zusammenfinden wollen.

Mit dem „NRW-Aktionsplan für Gleichstellung und Akzeptanz sexueller und geschlechtlicher Vielfalt – gegen Homo- und Transphobie“ haben wir uns viel vorgenommen. Tatsächlich ist die Umsetzung auch schon sehr weit gediehen. Je weiter wir kommen, desto härter werden die Bretter, die zu bohren sind. Ohne starke Verbündete in den Kirchen und Religionsgemeinschaften und im Kulturbereich wird es uns nicht gelingen, die Köpfe und Herzen ganz zu öffnen.

Deshalb freue ich mich, dass mit Dr. Volker Jung ein prominenter und aufgeschlossener Vertreter der Kirchen und Wolf Thomas für sein Engagement im ehrenamtlichen Bereich mit der Kompassnadel geehrt werden.

„Homophobie gemeinsam begraben!“ lautet ein Motto der Kampagne „anders und gleich - Nur Respekt Wirkt“. Der CSD soll auch in diesem Jahr ein stolzes und fröhliches „Begräbnis“ alter Vorurteile werden! Das wünsche ich den vielen Straßenfesten in ganz NRW und dem Empfang zur Verleihung der Kompassnadel.



Barbara Steffens

Ministerin für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen



Sehr geehrte Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Empfangs des Schwulen Netzwerks NRW und der Aidshilfe NRW,

das Schwule Netzwerk NRW und die Aidshilfe NRW laden zum 22. Empfang anlässlich des CSD in die gute Stube Kölns, den Gürzenich, ein. Ich freue mich, dass diese Veranstaltung jedes Jahr wieder in diesem historischen Gebäude ausgetragen werden kann. Die Anliegen der Community haben einen würdigen Rahmen verdient.

Die Verleihung der Kompassnadel an Personen, die sich jahre- oder jahrzehntelang für Toleranz gegenüber Lesben, Schwulen, Bi- oder Transsexuellen und Intersexuellen einsetzen, ist für mich einer der Höhepunkte des ColognePride, weil hier insbesondere das Engagement für die Community die Anerkennung erfährt, die es verdient.

In diesem Jahr geht die Auszeichnung an Herrn Dr. Volker Jung und Herrn Wulf Thomas. Beiden gratuliere ich sehr herzlich. Sie werden diesen Preis zu Recht empfangen, weil sie seit Langem für die Belange von Lesben und Schwulen eintreten. Für mich hat die Kompassnadel einen sehr hohen Stellenwert und ich bin stolz darauf, diese im Jahr 2001 – damals noch in meiner Funktion als Polizeipräsident – erhalten zu haben.

Es ist eine große Ehre, diesen Preis tragen zu dürfen.

Wie wichtig es ist, weiter intensiv für die Rechte von Lesben, Schwulen und Transgendern zu kämpfen, zeigen Ereignisse der letzten Monate, die uns teilweise sprachlos machen. Wenn es in Deutschland möglich ist, Tausende zu Demonstrationen gegen einen Bildungsplan, der die Akzeptanz von sexueller Vielfalt thematisiert, zu bewegen, sind wir alle aufgerufen, weiter für eine weltoffene, tolerante Gesellschaft einzutreten.

Die Stadt Köln ist stolz darauf, dass diese Werte stets mit ihr in Verbindung gebracht werden. Die Vielfalt unserer Bürgerinnen und Bürger liegt Politik und Verwaltung sehr am Herzen. Ich freue mich daher, dass es uns trotz eines engen finanziellen Spielraums gelungen ist, eine eigene Organisationseinheit in der Stadtverwaltung für Diversity einzurichten, in der nun auch die Fachstelle für Lesben, Schwule und Transgender beheimatet ist. Hier werden in enger Zusammenarbeit mit der Community die Interessen

von Lesben, Schwulen und Transgendern vertreten. Ich bin mir sicher, dass eine Arbeit, die die Potenziale der Vielfalt der Menschen in den Vordergrund stellt, unsere Stadt zu einem noch attraktiveren Standort machen wird.

Am 20. September 2014 wird die Stadt Köln Gastgeber der GAYCOM, dem lesbisch-schwulen Städtetag in NRW, sein. Ich freue mich sehr, an diesem Tag viele engagierte Menschen aus den Organisationen der Community und die für das Thema in den Kommunalverwaltungen in NRW Zuständigen in unserem Rathaus begrüßen zu dürfen.

Ich wünsche Ihnen schöne Stunden bei dem Empfang im Gürzenich sowie viel Freude auf dem Straßenfest in der Kölner Altstadt und auf der Parade am CSD-Sonntag.

Ihr




Jürgen Roters

Oberbürgermeister der Stadt Köln



Wir bringen Licht ins Dunkel.

Zum Beispiel beim Fundraising.
Generieren Sie Spenden im Internet mit unserem
BFS-Net.Tool XXL. Automatisieren Sie Ihre Spenden-
ströme direkt auf Ihr Konto. Sie brauchen keine
Programme zu installieren oder Ihre Homepage
umzubauen.

Sprechen Sie mit uns. Wir haben die Lösung.

Die Bank für Wesentliches.



Bank
für Sozialwirtschaft

Geschäftsstelle Köln • Im Zollhafen 5 • 50678 Köln
Telefon 0221 97356-0 • bfskoeln@sozialbank.de

www.sozialbank.de

Liebe Freundinnen und Freunde,

angesichts des rechtskonservativen Rückschritts in Europa und der Menschen des öffentlichen Lebens, die vermehrt meinen: „Das wird man doch noch sagen dürfen“, sehen wir noch lange kein Ende unserer Emanzipationsbewegung.

Angeichts dieser „Neo-Homophobie“ und der immer noch anhaltenden strukturellen Diskriminierung wünschen wir uns den Schulterschluss und den Dialog mit der gesellschaftlichen Mitte und sehen in der Vernetzung und den offenen Dialog mit den unterschiedlichsten Institutionen wie Politik, Medien und auch religiösen Gemeinschaften eine große Chance im Kampf um die wirkliche Emanzipation und Gleichberechtigung der LGBTQI-Bewegung. Obwohl wir seit Jahren die antiemanzipatorischen Grundhaltungen der beiden großen Kirchen, sowohl der Katholischen wie auch der Evangelischen, vehement kritisieren, sehen wir in unserer fruchtbaren Zusammenarbeit, wie zum Beispiel dem Kölner Katholikenausschuss, die positive Richtung, weg von Diskriminierung und hin zu Dialog und Zusammenarbeit.

Auch die diesjährige Verleihung der Kompassnadel an Dr. Volker Jung, der ein wichtiges Zeichen

in Richtung Anerkennung der LGBTQI-Bewegung von Seiten der Evangelischen Kirche gesetzt hat, ist trotz aller anfänglicher Kritik, ein Schritt in die richtige Richtung und das Signal weiterzumachen und seitens der Amtskirchen die Vorurteile und immer noch massiven institutionellen Diskriminierungen weiter abzubauen.



Getragen wird ein solcher Dialog und die tagtägliche Arbeit von den vielen ehrenamtlich Engagierten, die sich in ihrer Freizeit mit freiwilliger sozialer Arbeit einsetzen und ohne die keine politische und gesellschaftliche Schlagkraft möglich wäre. Daher begrüßen wir den zweiten Preisträger der Kompassnadel, Wulf Thomas, besonders herzlich, denn gerade das Team um den KLuST e.V. herum, weiß sehr zu schätzen, wie wertvoll und unersetzlich die ganzjährige kontinuierliche freiwillige Arbeit für die LGBTQI-Gemeinschaft ist.

Ina Wolf

Vorstand Kölner Lesben- und Schwulentag e.V.

THORSTEN LANDWEHR

STEUERBERATER



individuell
persönlich
kompetent

Tätigkeitsschwerpunkte:

- Jahresabschlüsse
- Buchführung
- Digitales Belegbuchen
- Lohn- und Gehaltsabrechnungen
- Betriebliche und private Steuererklärungen
- Betriebswirtschaftliche Planung und Beratung

Siegener Straße 1
51109 Köln (Merheim)

www.stb-landwehr.de
mail@stb-landwehr.de

Telefon: 0221 / 89 02 022
Mobil: 0177 / 77 848 99

Das Kreuz mit der Homosexualität

Ein Kommentar von Volker Beck MdB

Unter Theologen ist umstritten, ob die Bibel überhaupt etwas über Lesben, Schwule und Transgender aussagt. Aber unbestreitbar ist die über viele Jahrhunderte getragene Verfolgung der Homosexuellen durch die Kirchen. Doch in den Kirchen sind die Dinge in Bewegung.

Papst Franziskus hat mit wenigen Worten eine neue Tonlage in die Auseinandersetzung der römisch-katholischen Kirche mit dem Thema Homosexualität gebracht. Er hat die Liebe Gottes zu den Menschen und die Seelsorge statt die amtskirchliche Sexuallehre in den Vordergrund gestellt.

Sein Vorgänger Benedikt XVI. hatte noch Hekatonben von Schriften gegen Schwule und Lesben, ihre Kultur und ihre Rechte aufgetürmt. Mit seinem Begriff der „Ökologie des Menschen“ versuchte er schein-modern klingend, die „Widernatürlichkeit“ der Homosexualität in der Lehre Roms festzuschreiben und die Sexuallehre der Kirche zu zementieren, die im Wesentlichen auf Thomas von Aquin, einem dominikanischen Theologen des 13. Jahrhunderts fußt.

Ob Papst Franziskus den Mut und den Willen hat, die Jahrhunderte alte Sexuallehre in Frage und auf eine neue ethische und theologische Grundlage zu stellen, wissen selbst ausgewiesene Vatikankenner nicht zu sagen.

Zumindest erfahren afrikanische Bischofskonferenzen, die die Verschärfungen der Strafgesetze gegen Homosexualität als Gottesgeschenk lobpreisen, bislang keine nennenswerte Zurechtweisungen, so ganz anders als die Bischöfe, die sich in der Vergangenheit für Diskriminierungsschutz auch gegenüber Lesben, Schwulen und Transgendern eingesetzt haben.

Die evangelische Kirche hat in den letzten Jahrzehnten bei ihrem Verhältnis zur Homosexualität eine kopernikanische Wende vollzogen. Die historische Haltung der evangelischen Kirche war der der katholischen Kirche zunächst nicht unähnlich. 1996 hatte sich die EKD in einer Orientierungshilfe „Mit Spannungen leben“ noch unentschieden und wahrhaft verspannt dem Thema genähert.



Rum Legendario

100%
CUBA

WWW.LEGENDARIO-RUM.EU

ELIXIR DE CUBA/ DORADO/ AÑEJO/ AÑEJO BLANCO/ CARTA BLANCA/ GRAN RESERVA

BESUCHT UNS AUF UNSEREM STAND BEIM



Man meinte noch einen „biblischen Widerspruch gegen homosexuelle Praxis als solche“ zu erkennen und versuchte sich gesellschaftspolitisch pragmatisch mit einem Ja zu Akzeptanz und Nein zur Gleichberechtigung offen für neue wissenschaftliche Erkenntnisse und gesellschaftliche Entwicklungen zu zeigen. Eine klare Haltung ist anders.

Diese Schrift beendete nicht die Debatte. Vielmehr wurde in den Gliedkirchen seither um theologische Antworten, gesellschaftspolitische Orientierung und die Stellung der Lebenspartner im Pfarrdienst gerungen. Eine völlig neue Perspektive eröffnet das neue Familienpapier der EKD. Es gründet die Antworten der Kirche aus der Mitte der Schrift. „Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei.“ Ausgehend von diesem Wort der Genesis ordnet die EKD auch homosexuelle Lebensgemeinschaften positiv in die sich wandelnden und pluralisierenden Familienformen ein. Sie formuliert als Richtschnur: „Leitlinie einer evangelisch ausgerichteten Förderung von Familien, Ehen und Lebenspartnerschaften muss die konsequente Stärkung von fürsorglichen familiären Beziehungen ein.“ Damit ist sie der herrschenden Politik weit voraus. Sie denkt Familie von den Menschen und nicht von der Tradition her.

Das Papier ist keine Schrift zur Homosexualität. Es enthält vielmehr viele Impulse zur Förderung und Stärkung der Familie in Gesellschaft und Kirche.

Es ordnet homosexuelle Lebenspartnerschaften lediglich in das Panorama der Familie ganz selbstverständlich mit ein.

Dafür hat die Synode der EKD für dieses Papier viel Kritik von evangelikaler Seite einstecken müssen: Nicht für die familienpolitischen Aussagen, sondern allein wegen der akzeptierenden Worte gegenüber unseren Lebensformen. Dass sie sich hier der Diskussion gestellt hat und nicht zurückgewichen ist, hat Anerkennung verdient.

Ich freue mich, dass wir an diesem CSD einen der herausragenden Autoren des Familienpapiers der EKD und Kirchenpräsidenten von Hessen und Nassau, Volker Jung, ehren und danken. Ich hoffe, dass dies ein Zeichen der Ermutigung und Unterstützung für diejenigen ist, die in den Kirchen für Respekt gegenüber Lesben, Schwulen und Transsexuellen streiten. Und ich wünsche mir, dass dies auch in unserer Community zu einem differenzierteren Bild von Kirchen und Gläubigen beiträgt.

Volker Beck, MdB, Köln

Innen- und religionspolitischer Sprecher

Bündnis 90/Die Grünen

Kompassnadelpreisträger 2008

PARADIES APOTHEKE

HIER ARBEITEN FREUNDE!



Kölns älteste Apotheke
seit 1618

Official Partner




Apotheken

SEVERINSTRASSE 162 A • 50678 KÖLN

MO. - FR. 8:30 - 19 UHR, SA. 9 - 16 UHR

TEL.: 0221 - 32 92 15 • WWW.PARADIES-APO.DE



WWW.FACEBOOK.COM/PARADIES.APOTHEKE.KOELN.LINDA



Der nächste Schritt

Ein Kommentar von Benjamin Kinkel
Landeskoordinator SchLAU NRW

In den letzten Jahren sind Lesben und Schwule der Mitte der Gesellschaft erstaunlich nah gekommen. Nicht alle wollen dahin, trotzdem klopfen viele von uns an ihren Türen. „Mitte“ klingt für viele Ohren nicht sexy, es klingt nach Verpartnerung oder Adoption, nach traditioneller Sexualmoral und Reihenhaus. Die Heldinnen und Helden dieser Mitte sind sodann eine lesbische Tatort-Kommissarin und ein schwuler Ex-Profifußballer. Mitte kann sehr spießig sein. Und trotzdem bedeutet Mitte im Kern noch etwas anderes: Nämlich anerkannte Akteure dieser Gesellschaft zu sein. Also sich nicht mehr erklären oder rechtfertigen zu müssen. Sondern mitrednen zu sein, mitreden zu dürfen, selbstverständlich teilzuhaben. Es bedeutet die Freiheit, das Leben selbst zu gestalten. Viele Lesben und Schwule haben in den vergangenen 40 Jahren dafür gekämpft.

Dieser Kampf geht weiter, vollkommene Akzeptanz ist noch nicht erreicht. Aber je näher wir dieser Mitte - verstanden als selbstverständliche Anerkennung - kommen, desto mehr müssen wir als Lesben und Schwule über den Tellerrand schauen.

Die Gefahr der Mitte ist, dass unsere vielfältigen Lebensstile und -entwürfe auf der Strecke bleiben. Die Mitte kann selbst etwas Ausgrenzendes haben. Denn es ist die Mitte, in der Frauen noch immer benachteiligt werden (auch durch schwule Männer). In der einige lesbische und schwule Lebensstile plötzlich akzeptanzschädigend werden. In der Trans* diskriminiert und systematisch ausgeschlossen werden (auch durch Lesben und Schwule). Und in der Inter* mit einer Selbstverständlichkeit ignoriert werden, die vor dem Hintergrund unserer eigenen Emanzipationsgeschichte schon beinahe als geschichtsvergessen anmuten muss.

Gerade weil Lesben und Schwule sich die Mitte erst erobern, tragen sie Verantwortung für jene, die nicht anerkannt werden. Mehr Zusammenarbeit zwischen Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Trans*, Inter* und Queers ist ein möglicher Weg. Mehr Akzeptanz untereinander für vielfältigste Lebensstile auch. Ich möchte keiner Mitte angehören, die mit anderen das tut, was diese sogenannte Mitte einst mit Lesben und Schwulen tat (und teilweise bis heute tut). Wir sollten es besser machen.

Die Verleihung der Kompassnadel 2014 des Schwulen Netzwerks NRW

Das Schwule Netzwerk verleiht im Rahmen des CSD-Empfangs zum 14. Mal die Kompassnadeln und würdigt damit besonderes Engagement, das zur Verbesserung der gesellschaftlichen Akzeptanz von Homo-, Bi- und Transsexuellen beiträgt.

Die Kompassnadel für besonderes prominentes Engagement erhält Dr. Volker Jung, Kirchenpräsident der evangelischen Kirche in Hessen und Nassau. Er ist Mitautor des Familienpapiers der Evangelischen Kirche in Deutschland, das sich



neuen Formen verantwortungsvollen Zusammenlebens, zum Beispiel in homosexuellen Partnerschaften und Regenbogenfamilien, öffnet. Das ist vorbildhaft und strahlt auch über Konfessionsgrenzen hinaus. Er vertritt diese Neubewertung gegen Kritik aus den eigenen Reihen, und er tut dies ausdrücklich nicht nur nach innen, in

seine eigene Kirche hinein, sondern richtet die Aufforderung zu einem respektvollen Annehmen der Verschiedenheit von Lebens- und Beziehungsformen aus der Kirche heraus nach außen. Dr. Volker Jung gibt den vielen Menschen in der evangelischen Kirche eine Stimme, die sich für die Emanzipation von Lesben und Schwulen einsetzen.

Die Kompassnadel für besonderes ehrenamtliches Engagement bekommt Wulf Thomas, verdienter und langjähriger ehrenamtlicher Mitarbeiter der Duisburger Community. Er ist seit Jahrzehnten in der schwulen Selbsthilfe und der Aidshilfe unterwegs. Die homosexuellen Kulturtage, heute heißen sie Queer Live Duisburg, sind weit über die Stadt hinaus bekannt, die von ihm organisierten Fahrradtouren gelten als legendär.



Programm

Mit Wulf Thomas zeichnet das Schwule Netzwerk ein weiteres Mal einen schwulen Mann aus, der selbst nie das Rampenlicht sucht, aber unermüdlich in der zweiten Reihe und hinter den Kulissen für unsere gemeinsame Sache arbeitet. Wulf Thomas ist Vorbild, und er steht stellvertretend für viele andere, ohne deren unermüdlichen Einsatz wir in unseren großen und kleinen Städten nichts von dem erreicht hätten, auf das wir heute mit Recht stolz sind.

Das Schwule Netzwerk möchte mit den Kompassnadeln beispielgebendes, nachhaltiges Engagement würdigen, das schwules Leben und schwule Interessen positiv unterstützt.

In jedem Jahr wird eine der Kompassnadeln an eine Person des öffentlichen Lebens verliehen, die in besonderem Maße zur Förderung der Akzeptanz von Homo-, Bi- und Transsexuellen beiträgt. Die Kompassnadel für ehrenamtliches Engagement wird an Menschen in NRW verliehen, die sich allein oder als Vertreter einer Gruppe wegweisend um unsere Community verdient machen.

Die Preisträgerinnen oder Preisträger werden vom Vorstand des Schwulen Netzwerks NRW ausgewählt. Dieser wird dabei, erstmals für die Verleihung der Kompassnadeln 2015, durch einen jährlich neu berufenen Beirat unterstützt, in dem die Mitgliedsorganisationen des Schwulen Netzwerks vertreten sind.

Moderation
Georg Roth

Musikalische Untermalung
Ralph Rosenbaum


Begrüßung
Arne Kayser
Landesvorsitzender Aidshilfe NRW

Festrede
Steffen Schwab
Landesvorsitzender Schwules Netzwerk NRW

Laudatio für Dr. Volker Jung
Pfarrer Markus Herzberg

Laudatio für Wulf Thomas
Bärbel Bas | MdB

csd-empfang-nrw.de



**MANCHMAL
REICHT ES SCHON,
SICH FÜR SEINE
ZIELGRUPPE
AUSZUZIEHEN.**

**MEISTENS ABER NICHT. WIR ENTWICKELN MASSGESCHNEIDERTE KOMMUNIKATION.
KLINKEBIEL GMBH - KOMMUNIKATIONSDESIGN | WWW.KLINKEBIEL.COM**

Neue Landesfachstelle für LSBT* Jugendarbeit in NRW

Seit Ostern gibt es eine Landesfachstelle für die lesbische, schwule, bi und trans* Jugendarbeit in NRW in Trägerschaft des Schwulen Netzwerk NRW und in enger Kooperation mit der LAG Lesben in NRW. In fast 30 Städten in Nordrhein-Westfalen existiert mittlerweile schwul – lesbische – bi und trans* Jugendarbeit. Die Ausstattung und finanzielle Absicherung der einzelnen LSBT*-Jugendangebote könnte jedoch kaum unterschiedlicher sein.

In den Ballungszentren gibt es etablierte, kommunal geförderte Jugendzentren als eigene Vereine, die zum Teil mehrfach in der Woche geöffnet haben, eigene Räumlichkeiten nutzen und eine Vielzahl an Aktivitäten anbieten und hauptamtlich geführt werden.

In vielen Regionen NRWs jedoch organisieren sich LSBT* Jugendliche ohne Unterstützung von der Stadt, finanzieller Hilfe oder hauptamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Mit viel Hingabe und persönlichem Einsatz bieten sie Jugendlichen die Hilfe im Coming-out, die sie dringend benötigen

So bemerkenswert ein solches Engagement auch ist und wie sehr wir die Mitbestimmung von Jugendlichen auch begrüßen: ehrenamtliche Jugendliche können wir nicht im Stich lassen, wenn es darum geht, den Jüngsten die Schutzräume zu schaffen, die sie im Coming-out dringend benötigen.

Die Aufgaben der neuen Landesfachstelle für LSBT*Jugendarbeit sind unter anderem, die ehrenamtlich engagierten Menschen vor Ort fachlich zu beraten und sie bei der Suche nach starken kommunalen Partnerschaften zu unterstützen. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Unterstützung und Initiierung neuer Gruppen und Angebote im Bereich der LSBT*Jugendarbeit in den Regionen. Die Organisation von Fachtagen und Inforeveranstaltungen für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Durchführung von regionalen und landesweiten Vernetzungstreffen, um den fachlichen Austausch zu fördern, sind ebenfalls Teil des neuen Arbeitsbereiches.

Jan Gentsch, Jahrgang 1978, Diplom-Pädagoge, ist zuständig für die Landesfachstelle und kann wie folgt kontaktiert werden:

Schwules Netzwerk NRW e.V.
Landesfachstelle LSBT*Jugendarbeit
Lindenstr. 20 | 50674 Köln
gentsch@schwules-netzwerk.de
Telefon: 0221-29499850



Unser Leben ist aufregend und bunt!
**Warum also einen trostlosen
Abgang machen?**

Wir ziehen um!

Ab dem 1. August finden Sie
uns in Köln auf der Kamekestraße 3
nähe Friesenplatz

24h: 0221. 23 45 557 | www.trauerhaus.de



TrauerHaus[®]
Müschenborn

bestatten • begleiten • informieren

POSITIV HANDELN MUT GEHÖRT DAZU!

Gegen Diskriminierung und Stigmatisierung - für Solidarität mit und Akzeptanz von Menschen mit HIV!

Das Leben mit HIV hat sich in den vergangenen Jahren gewandelt. Therapien ermöglichen es vielen von ihnen, gut und lange mit der Infektion zu leben. Nichts desto trotz bleibt HIV eine Infektionskrankheit, die mit Sexualität, Drogenkonsum und von der bürgerlichen Norm abweichenden Lebensstilen verknüpft ist. Zusammen mit irrationalen Ansteckungsängsten bildet dies den Nährboden für Stigmatisierung und Diskriminierung von Menschen mit HIV.

Es gibt immer wieder Situationen, bei denen festzustellen ist, dass ein stressfreier Umgang mit HIV-positiven Menschen nicht selbstverständlich ist. Sei es bei der Arbeit, bei Arztbesuchen, beim Kennenlernen – egal ob für Freundschaften, Partnerschaften oder für Sex – oder in anderen Bereichen des alltäglichen Lebens. Auch wer gut mit der Infektion umgehen kann, es gehört doch immer wieder Mut dazu, dies auch zu zeigen ... mal mehr, mal weniger.

POSITIV HANDELN, die Positiven-Selbsthilfe in Nordrhein-Westfalen, thematisiert das in diesem Jahr zum ColognePride. Mit der Aktion MUT GEHÖRT DAZU! fordert POSITIV HANDELN ein gesellschaftliches Klima ein, in dem es kein Tabu ist, über HIV zu reden, und in dem die Akzeptanz HIV-positiver Menschen in allen Bereichen des Lebens selbstverständlich ist.

positivhandeln.de





HERZENSLUST HEROES

PROTECT
THE UNIVERSE OF SEX



HERZENSLUST HEROES

Sie ist aus der CSD-Parade durch Köln nicht mehr wegzudenken: die an die 150 Mann starke Gruppe von Herzenslust, die für die vielfältige Prävention für und mit schwulen Männern in NRW steht. Nach ihren Auftritten als „Sex Mechanics“ und „Cruising Sailors“ in den vergangenen Jahren heißt es 2014 „Protect the Universe of Sex“.

Die „Herzenslust Heroes“ verteidigen in der Manier von Superhelden die Vielfalt der schwulen Community und kämpfen gegen die Prüderie selbsternannter Sittenwächter. Geliebt, gelitten und gekämpft wird hier nicht in den Kulissen comichafter Großstädte, futuristischer Landschaften oder fremder Galaxien, sie erleben abenteuerliche Geschichten und vollbringen echte Heldentaten in der schwulen Szene.

Von der Darkroombar und dem schwulen Schwitztempel bis zum Cruisingpark. Ob „Sex to go“, die leidenschaftliche Affäre oder der spontane Quicky. Es gilt, den Kosmos des Flirtens und Fummelns im „Universe of Sex“ zu schützen. Denn über den schwulen Lustgefilen der Szene brauen sich dunkle Wolken zusammen. Finstere

Mächte bedrohen das friedliche Miteinander. Immer lauter dröhnen die Stimmen, die nach Verboten rufen. Machthaber intriganter Föderationen und Kumpaneien gieren danach, dem lustvollen Treiben ein Ende zu bereiten. Doch haben sie ihre Rechnung ohne die „Herzenslust-Heroes“ gemacht! Vom Alltag ins Abenteuer, vom Trott in die Gegenwehr! Eben noch unscheinbar und kaum bemerkt, jetzt sexy und heldenhaft. Mit wehendem Cape, kühnem Heldenmut und vereinten Kräften treten sie den Widersachern der Vielfalt der schwulen Community entgegen.

„Genießt euren Sex und bleibt gesund dabei!“, so haben es sich unsere Helden auf die Fahnen geschrieben. Gut möglich, ihnen nachts in der Szene zu begegnen. Um üblen Machenschaften Paroli zu bieten, müssen sie allzeit bereit sein. Doch sind auch ihre Superkräfte begrenzt: Ob, wann, wo, und wie man sich beim Sex schützt, liegt allein beim einzelnen. Wissen heißt die Wunderwaffe, mit der jeder zum Helden werden kann. Wer seine Risiken kennt, kann sich entsprechend wappnen!

Die „Herzenslust Heroes“ werden auch beim CSD-Empfang der Aidshilfe NRW und des Schwulen Netzwerks im Gürzenich in Erscheinung treten. In voller Mannstärke werden sie dann aber bei der Parade durch Köln am Sonntag dabei sein.

herzenslust.de

Spürst du's schon?

ICH WEISS WAS ICH TU

Seit Ende Februar gibt es das neue
ICH WEISS WAS ICH TU: Neue Website, neue
Tools und aktuelle Infos rund um HIV,
sexuell übertragbare Infektionen und
schwules Leben. Klick rein!

facebook.com/ICH.WEISS.WAS.ICH.TU

www.iwwit.de



„Wir kommen schnell zur Sache“ Neue Website von ICH WEISS WAS ICH TU zu HIV und STIs bringt's auf den Punkt

Sommer – CSD-Saison – Zeit zum Flirten! Oder noch etwas mehr? Geht's dann richtig zur Sache, ist es gut zu wissen, was damit verbunden sein kann. Wenn du unsicher bist, kannst du dich bei ICH WEISS WAS ICH TU unter iwwit.de informieren: Auf der im Frühjahr 2014 komplett erneuerten Website der Präventionskampagne der Deutschen AIDS-Hilfe findest du die wichtigsten Infos rund um schwules Leben, HIV und andere sexuell übertragbare Infektionen (STIs), wie Hepatitis, Syphilis oder Filzläuse.

Dabei ist es egal, von wo du die Infos abrufst, denn die neue Site passt sich technisch Smartphones und Tablets an. Mit ICH WEISS WAS ICH TU trägst du deinen Sex-Berater sprichwörtlich in der Hosentasche. Ganz nach dem Motto „Wir machen's dir richtig“ werden auf der Website viele weitere Aspekte thematisiert, die zur schwulen Realität gehören. Hierzu zählen zum Beispiel Schutz vor einer HIV-Übertragung durch eine funktionierende HIV-Therapie, Partnerschaftsmodelle oder Sex und Drogen. Alle Infos beruhen natürlich auf wissenschaftlichen Fakten.

Gleichzeitig wächst die Seite kontinuierlich, und es werden neue Themen behandelt. So wurde nach dem Relaunch unter dem Titel „Sex4Cash“ über käuflichen Sex informiert und nachgefragt, warum das Thema – auch in der schwulen Community – mit so vielen Vorurteilen behaftet ist. Dabei ist klar, nur wer Bescheid weiß, kann zwischen Fakten und Vorurteilen unterscheiden. Und wer die Fakten kennt, kann sich besser vor Risiken schützen.

Im Herbst wird die Kampagne schwules Wohlbefinden und schwule Gesundheit in den Mittelpunkt stellen. Die Inhalte werden dabei nicht nur auf der Website zu finden sein. Weiterführende Artikel und Interviews werden auch im Blog unter iwwit.de/blog abrufbar sein.

Es wird nicht langweilig. Klick also regelmäßig rein bei iwwit.de, damit du immer sagen kannst: „Ich weiß, was ich tu.“



CSD 4.–7.7.

DURCHGEHEND GEÖFFNET MIT GROSSEM AUSSENPOOL

**DIE BESTE CHILLOUT
CSD POOLPARTY**

**MO 7.7. | 9–22H
MIT LIVE DJ'S**



SCHWULES NETZWERK NRW



Das Schwule Netzwerk NRW ist seit 1991 der Fachverband für schwule Selbsthilfe in Nordrhein-Westfalen und steht für die Vielfalt schwuler und schwul/lesbischer Projekte in den Regionen. 2014 zählt das Schwule Netzwerk 43 Mitgliedsorganisationen und über 100 Initiativen im schwulen und schwul/lesbischen Kontext zu seinen Netzwerkpartnerinnen und -partnern. Gemeinsam treten wir für eine aktive Minderheitenpolitik für Schwule und Lesben landesweit und auf kommunaler Ebene ein.

Wir vernetzen die Arbeit, die Erfahrung und das Wissen der Menschen, die sich - zum größten Teil ehrenamtlich - für homosexuelle Menschen in NRW einsetzen. Wir engagieren uns dafür, dass landesweit und regional geeignete Rahmenbedingungen für bürgerschaftliches Engagement geschaffen werden.

Wir fördern die Hilfe zur Selbsthilfe und achten darauf, dass die Themen schwul/lesbischen Lebens in erster Linie im gesellschaftlichen Dialog und nicht stellvertretend von staatlichen Strukturen verhandelt werden.

Das Schwule Netzwerk NRW bezieht dabei seine Fachlichkeit und politische Handlungsstärke zum einen aus seinen Mitgliedsorganisationen, zum anderen aus der Zusammenarbeit mit anderen Organisationen und Verbänden.

Das Schwule Netzwerk NRW ist Träger von SchLAu NRW und der Landesfachstelle für LSBT*Jugendarbeit in NRW. Wir arbeiten aktiv bei der ARCUS-Stiftung sowie der Bundeskonferenz schwul/lesbischer Netzwerke (BKSL e.V.) mit und sind im Kuratorium der Bundesstiftung Magnus Hirschfeld vertreten.

Das Schwule Netzwerk ist als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt. Spenden und Fördermitgliedsbeiträge sind daher steuerabzugsfähig.

Spendenkonto

Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE 19 370 205 00 000 702 55 00
BIC: BFS WDE 33 XXX

schwules-netzwerk.de



GERECHTE ARBEITSTEILUNG!

Wir bieten genaue, qualitätsvolle und termingerechte Umsetzung Ihrer Aufträge. Diverse Druckverfahren ermöglichen ein korrektes Preis-Leistungs-Verhältnis.

Sprechen Sie uns an!

Ihr Hundt-Druck-Team

Beratung
Großformatdrucke
Digitaldruck
Offsetdruck
Broschüren
Buchbinderei
Geschäftsausstattung
Schulungs- und
Seminarunterlagen

**hundt
druck**[®]
DRUCKEREI
PLUS
COPYSHOP

Hundt Druck GmbH
Zülpicher Straße 220
50937 Köln

Tel. 0221 / 940 68-0
info@hundt-druck.de
www.hundt-druck.de



AidshilfeNRW

1985 wurde die Aidshilfe NRW als Zusammenschluss von 13 Aidshilfen gegründet. Heute bilden über 40 Organisationen und Verbände in Nordrhein-Westfalen mit unterschiedlicher finanzieller und personeller Ausstattung und vielfältigen Arbeitsschwerpunkten den Landesverband.

Die konkrete Arbeit mit und für die Zielgruppen leisten die Vereine vor Ort. Sie nutzen dafür ihre besonderen Orts- und Problemkenntnisse. Als starker Zusammenschluss eigenständiger Organisationen ist und bleibt die Aidshilfe NRW ein entscheidender gesundheitspolitischer Akteur im Kontext von HIV und Aids in NRW.

Die Aidshilfe NRW unterstützt durch ihre Arbeit Menschen mit HIV und Aids bei der Durchsetzung ihrer Rechte und der Bewältigung ihrer spezifischen Probleme. Darüber hinaus führt der Verband eigene Projekte mit landesweiter Bedeutung in den Bereichen Prävention, Selbsthilfeförderung, Beratung und Betreuung durch. Diese richten sich vor allem an Menschen mit HIV und Aids, Schwule und andere Männer, die Sex mit Männern haben, Drogen gebrauchende

Menschen, Frauen in HIV-relevanten Lebenssituationen, von HIV und Aids betroffene Kinder, Jugendliche und Familien, Menschen mit Migrationshintergrund sowie Menschen in Haft.

Sie können die Arbeit der Aidshilfe NRW auch mit Spenden oder einer Fördermitgliedschaft unterstützen.

Die Aidshilfe NRW ist als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt. Spenden und Fördermitgliedsbeiträge sind daher steuerabzugsfähig.

Spendenkonto

Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE58 3702 0500 0008 1176 00
BIC: BFSWDE33XXX

nrw.aidshilfe.de



Florale Inszenierung Ihrer Festlichkeit

- kreativ, unerwartet und individuell
- florale Raumgestaltung für Wohn- und Geschäftsräume sowie für Messen und Events



mike alexander döpp • saliering 26a • 50677 köln
telefon 0221.97242603 • info@wohn-garten.com • www.wohn-garten.com

Barceló Cologne City Center

Frühstücken wie ein König!

In unserem Restaurant „**arenas**“
des Barceló Cologne City Center

Genießen Sie ein reichhaltiges Frühstücksbuffet,
Sekt, Kaffee- sowie Teespezialitäten,
Säfte und vieles mehr, so viel Sie mögen.

**Täglich von 06.30 Uhr bis 10.30 Uhr –
samstags bis 11.30 Uhr und sonntags bis 13.00 Uhr*.**

**außer an Aktionstagen*

Preis pro Person: € 22,00

Wir freuen uns
auf alle
Königinnen
und Könige...



arenas
restaurant

Barceló Cologne City Center

Habsburgerring 9-13
50674 Köln Deutschland
Haltestelle Rudolfplatz

Telefon: +49(0)221 228 1924
Telefax: +49(0)221 251 206
Mail: cologne@barcelo.com

Barcelo.com

pride-shop.eu



Ach übrigens ...

... Matthias Matussek, Sibylle Lewitscharoff, Joachim Meisner, Angela Merkel, Norbert Geis, Jens Lehmann, Barilla Nudeln, Sido, die Initiative besorgte Eltern, Eva Herman, die Deutsche Evangelische Allianz, Gero Winkelmann, Birgit Kelle, Bushido, Alexander Dobrindt, Gloria von Thurn und Taxis, Katherina Reiche, Konversions-Therapien, Wladimir Jakunin, Elephant Man, Beenie Man, Christa Meves, "Compact", Bernhard Lassahn, Die Homo-Heiler vom „Deutschen Institut für Jugend und Gesellschaft“, Andrej Sikojev, das gesetzliche Verbot der „Propaganda von Homosexualität“, Gabriele Kuby, Martin Müller-Mertens, Volker Kauder, Béla Anda, AfD, PRO NRW, Sylt, die Eisdieler „Dolce Freddo“, Dr. Motte, Walter Mixa, Akif Pirinçci, James Baba, die Gesetzgebung in Uganda, Bernd Lucke, Cathie Adams, Sven Heibel ...

... „haben alle soooo einen Bart!“